



## KLASSIK IM ALTEN KURHAUS

Mozart

### PROGRAMM

**CRISTINA MARTON** *Klavier*  
**FRIEDER OBSTFELD** *Leitung*

1. Konzert der Reihe 2006  
Konzert zum Mozart-Jahr  
Mo. 3. April | 20:00h



## KAMMERPHILHARMONIE AMADÉ

Neuer Standort – neue Perspektiven: Die Kammerphilharmonie Amadé stellte sich im vergangenen Jahr mit der Konzertreihe im Alten Kurhaus erstmals in Aachen vor und verstärkte in Kooperation mit der Stadt Aachen und weiteren Kulturträgern ihr europäisches Engagement in der Euregio mit Auftritten u.a. bei der Eurade, beim Charlemagne-Festival und dem Amadè-Festival.

Das Orchester mit Musikerinnen und Musikern aus ganz Europa hat sich unter der künstlerischen Leitung von Frieder Obstfeld zu einem der bemerkenswertesten jungen Ensembles der aktuellen Musikszene entwickelt. »Eine Klasse für sich«, urteilt die Kritik und hebt die kammermusikalische Sprühkraft, die exzellente Klangbalance, den glockenreinen Orchesterton sowie die Intensität und Transparenz des Orchesterklanges hervor – ob bei den bisherigen Auftritten beim Internationalen Beethovenfest in Bonn, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, bei den Niedersächsischen Musiktagen, bei den Musikfestspielen Saar, beim Festival »Toujours Mozart« in Salzburg und in Wien, beim Ostbelgien Festival, beim Weihnachtskonzert mit dem Bundespräsidenten im ZDF oder dem Japan-Forum des Landes NRW in Tokio.

## AMADÉ AKTUELL

Fünf Konzerte in der Reihe **KLASSIK IM ALTEN KURHAUS** stehen auch in diesem Jahr auf dem Spielplan des Orchesters – mehr zum nächsten Konzert im Mai finden Sie auf der Rückseite des Programmhefts. Zuvor ist die Kammerphilharmonie Amadé auf Auslandsreise und für zwei Wochen beim Internationalen MIAGI-Festival in Südafrika zu Gast. Auf dem Tournee-Programm stehen dabei Konzerte in Kapstadt und Johannesburg sowie gemeinsame Musikprojekte mit Ensembles und Chören aus Südafrika.

Für die Festivalsaison im Sommer 2006 bereitet das Orchester Auftritte u.a. zur Eröffnung des Amadè-Festivals in Vaals (NL) sowie zu den Sommerlichen Musiktagen Soest mit international renommierten Solisten und Ensembles vor...



FRIEDER OBSTFELD  
Künstlerischer Leiter

## PROGRAMM

WOLFGANG AMADÉ MOZART (1756 - 1791)  
\* 250. GEBURTSTAG 2006 \*

Ouvertüre zur Opera buffa »Così fan tutte«  
(»So machen es alle«) KV 588

Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 467

*Allegro*  
*Andante*  
*Allegro vivace assai*

## P A U S E

Serenade für Orchester D-Dur KV 250\*  
»Haffner-Serenade«

*Allegro maestoso – Allegro molto*  
*Andante*  
*Menuetto*  
*Rondo – Allegro*  
*Menuetto galante*  
*Andante*  
*Menuetto*  
*Adagio – Allegro assai*

\*Phoebe Rosochacki, Solo-Violine

CRISTINA MARTON *Klavier*  
KAMMERPHILHARMONIE AMADÉ  
FRIEDER OBSTFELD *Leitung*

## KLASSIK IM ALTEN KURHAUS

1. Konzert der Reihe 2006  
Konzert zum Mozart-Jahr  
Mo. 3. April | 20:00h

## CD ZUM MOZART-JAHR:

Die aktuelle CD-Edition der  
Kammerphilharmonie Amadé



...mehr Infos auf der Rückseite des Programmhefts



WOLFGANG AMADÉ MOZART  
Portrait von Joseph Lange

*»Ein großer Mensch wie Mozart ist, wie alle großen Menschen, ein erhöhtes Beispiel und Exemplar jener sonderbaren Gattung von Lebewesen, die man im allgemeinen als eine Mischung von Körper und Geist, von Tier und Gott bezeichnen kann. Je größer das Exemplar, um so deutlicher tritt der Dualismus hervor, um so auffälliger ist der Kampf zwischen den beiden Gegenkräften, um so herrlicher die Ausgleichung, um so strahlender die Harmonie, die Auflösung der Dissonanz im Akkord. Als Künstler, als Musiker, scheint Mozart kein Mensch dieser Welt...« (Mozart-Biograph Alfred Einstein)*

Vor 250 Jahren, am 27. Januar 1756, wurde Wolfgang Amadé Mozart in Salzburg geboren. Der Name des größten Genies der Musikgeschichte ist heute mit einer außergewöhnlichen Anziehungskraft und Faszination verbunden, deren Bandbreite vom Musikliebhaber und -kenner bis zu meist höchst fragwürdigen Event- und Marketingstrategien reicht.

Das heutige erste Mozart-Konzert zum Jubiläumsjahr 2006 in der Reihe »Klassik

im Alten Kurhaus« konzentriert sich auf die unsterbliche »Musik eines Europäers« (H. H. Stuckenschmidt) in einem Programm, das drei Meisterwerke verschiedenen Genres des Universalkomponisten präsentiert:

Mozart, der Opernkomponist: Seine Bühnenwerke, von »Don Giovanni« bis zur »Zauberflöte«, sind unübertroffene und »ewige« Klassiker des Opernrepertoires.

Mozart, der Virtuose: Als Geiger wie als Pianist war Mozart zu Lebzeiten einer der vorzüglichsten Virtuosen; mit seinen Violinkonzerten setzte er neue, bis heute gültige Maßstäbe, und seine Klavierkonzerte aus der Wiener Zeit verschmelzen das konzertante und das sinfonische Element zu einer »vollkommenen, höheren Einheit«. (A. Einstein)

Mozart, der »Unterhaltungskünstler«: Die Serenaden und Divertimenti versprühen den Esprit der Salzburger Zeit, Mozarts Faible für Festivitäten, seinen Sinn für Humor und zuweilen derbe Zerstreuungen. Dabei definiert er das künstlerische Niveau der unterhaltenen Musik seiner Epoche – die Produktionen aller zeitgenössischen Komponisten stets übertreffend und das Genre erhöhend.

#### »SO MACHEN ES ALLE« – NUR MOZART MACHT ES MEISTERLICH...

Nach »Don Giovanni« und »Le nozze di Figaro« war »Cosi fan tutte« (»So machen es alle«), eine Opera buffa in zwei Akten, die dritte und letzte Zusammenarbeit zwischen Mozart und dem Librettisten Lorenzo da Ponte. Dieser »italienischsten« unter allen Opern Mozarts war zunächst kein Erfolg beschieden. Nach der Premiere am 26. Januar 1790 im Wiener Burgtheater unter der Leitung des Komponisten wurde sie nach nur zehn Aufführungen wieder abgesetzt; mehr als ein Jahrhundert lang spielte die Originalversion auf den Spielplänen der Theater keine Rolle. Erst um 1900 gab es eine »Cosi-Renaissance«, die von den Bühnen in Wien und München ausging. Heute zählt die Oper zum vielgespielten »Standard-Repertoire«.

Mag die Stoffvorlage über die »Untruee der Frauen« eher dürftig sein, so gelang Mozart mit musikalischem Esprit, melodischem Einfallsreichtum und dramatischem Gespür doch ein großes Meisterwerk. »Diese Oper«, so Einstein, »irisiert, wie eine herrliche Seifenblase, in den Farben der Buffonerie, der Parodistik, des echten und des geheuchelten Gefühls.«



WOLFGANG AMADÉ MOZART  
Ölportrait von Barbara Kraft

#### »VOLLENDUNG DES VOLLKOMMENEN« – MOZARTS KLAVIERKONZERTE

Mit seinen Klavierkonzerten erreicht Mozart das Ideal der konzertanten Form, sie sind »Krönung und Gipfel seines instrumentalen Schaffens überhaupt« (A. Einstein). Hier hat Mozart »sozusagen das letzte Wort in der Verschmelzung des Konzertanten und des Sinfonischen gesagt, eine Verschmelzung zu einer höheren Einheit, über die kein Fortschritt möglich war, weil das Vollkommene eben vollkommen ist. Seine Klavierkonzerte sind die Vollendung dessen, was in einigen seiner Klaviertrios und den Klavierquartetten nur deshalb nicht zu so vollem Ausdruck gelangt, weil das Klavier dort immer noch der mächtigere Redner bleibt, gegen den die Streicher nicht ganz aufkommen«.

Auf dem Weg zu dieser Vollendung war Mozart schon sehr weit fortgeschritten, als er im März 1785 das C-Dur-Konzert KV 467 schrieb, nur wenige Wochen nach dem berühmten »Schwesternwerk«, dem Konzert in d-Moll KV 466. Beide entstanden in seinen frühen, noch vielversprechenden Wiener Jahren, in einer Zeit des (auch monetären) Erfolgs und vielfältiger künstlerischer Betätigungen: Allein in den Monaten Februar und März hatte Mozart sieben eigene Konzert-Akademien gegeben, bei sieben weiteren mitgewirkt und zudem diese beiden Klavierkonzerte sowie eine Kantate, zwei Freimaurer-Kompositionen, ein Andante für Violine und eine Klavierphantasie geschrieben.

Dem dramatischen Duktus des d-Moll-Konzerts setzt Mozart mit dem brillanten C-Dur-Werk festlichen Glanz und sinfonische Größe gegenüber – wie als eine »stolze,

triumphale Bestätigung seiner selbst« (Einstein). Besondere Beliebtheit hat es durch den Klangzauber des ruhig fließenden Mittelsatzes mit seiner weitgespannten Klavier-Arie erhalten, die, von F-Dur ausgehend, sich später in einem »träumerischen« As-Dur wiederholt.

Die harmonischen Bögen, die Mozart in diesem Konzert, insbesondere in der Durchführung des ersten Satzes mit Modulationen »durch dunkle Regionen ins Helle«, ausbreitet, hebt Einstein hervor: »Das ganze Konzert ist eines der schönsten Beispiele für Mozarts irisierende Harmonik, für die *Weite* des Bezirks, den die Tonart C-Dur für ihn umfaßte. Das Finale, wieder ein Buffo-Finale, ist ganz aufgebaut auf chromatisch belebte Harmonik, auf heitere Motivik... Man begreift, daß Mozart in diesen ersten Wiener Jahren keine Sinfonien schrieb: denn diese Konzerte *sind* sinfonisch im höchsten Sinn.«



MOZARTS KLAVIER | vom Klavierbauer Anton Walter 1784 von Mozart erworben; heute im Salzburger Mozarteum ausgestellt

#### »MUSIKALISCHES FESTGEDICHT« IN SINFONISCHEN DIMENSIONEN

Mit Serenaden und Divertimenti ist das Köchelverzeichnis (KV) der Werke Mozarts reich gefüllt. Der überwiegende Teil dieser Musik entstand, meist aus festlichem Anlaß wie Feiertage, Namens- und Geburtstage oder für den Semesterabschluß der Universität, in Salzburg. So erhielt Mozart zur Hochzeit der Tochter des Salzburger Kaufmanns und Bürgermeisters Sigmund Haffner im Sommer 1776 den Auftrag zur Komposition einer großzügig besetzten Serenadenmusik und machte daraus ein »richtiges musikalisches Festgedicht, bald hochpathetisch, bald liebenswürdig verbindlich, bald geistvoll plaudernd« (Hermann Abert) – kurzum ein prächtiges und repräsentatives Meisterwerk, das unterhaltsamen Charakter mit sinfonischen Dimensionen und konzertanter Virtuosität verbindet und damit den Rahmen des Genres gleichsam »sprengt«.

Der erst 20jährige Mozart demonstriert mit der »Haffner-Serenade« Klangphantasie und Originalität in »verschwenderischer« Weise und komponiert, so H. C. Robbins Landon, »sein erstes großes Orchesterwerk, in dem höchstes technisches Vermögen und musikalisches Genie eine vollkommene Einheit bilden«. Den virtuoson Solopart der Violine hat er als damaliger Konzertmeister am Salzburger Hof bei der Uraufführung am 21. Juli 1776 vermutlich selbst gespielt.

Die »Haffner« wie auch die später entstandene »Posthorn-Serenade« Mozarts bilden für die Gattung der Serenadenmusik musikgeschichtlich den Anknüpfungspunkt für nachfolgende bedeutende Werke von Beethoven, Brahms, Volkmann oder Reger.

#### CRISTINA MARTON

Die gebürtige Rumänin Cristina Marton, seit 1990 in Deutschland lebend, studierte bei Robert Schrodt, Arnulf von Arnim und Georg Sava; außerdem arbeitete sie mit Christian Zacharias, Leon Fleisher, Dmitry Bashkirov, Stephen Kovacevich, Gyorgy Sebok, Bruno Leonardo Gelber, András Schiff, Radu Lupu und Alfred Brendel.

Cristina Marton ist Preisträgerin des Arthur-Schnabel-Wettbewerbs Berlin, des Geza-Anda-Wettbewerbs Zürich, des Clara-Schumann-Wettbewerbs Düsseldorf und des Salzburger Mozart-Wettbewerbs. Im Klavierduo mit Aglaia Bätzner gewann sie den Murray-Dranoff-Two-Piano-Competition Miami sowie den Kammermusikwettbewerb in Caltanissetta (Italien). Seit ihrer erfolgreichen Teilnahme am Internationalen Martha-Argerich-Wettbewerb in Buenos Aires 1999 wird sie intensiv von Martha Argerich gefördert. So konzertierte sie solistisch und als Klavierduopartnerin von Martha Argerich auf zahlreichen »Martha-Argerich-and-friends-Festivals« in Lugano, Buenos Aires und Taipei.

Als Solistin trat Cristina Marton mit zahlreichen international renommierten Orchestern auf, darunter das Orchester der Oper Zürich, das Orquesta del Teatro Colón in



Buenos Aires, die Düsseldorfer Sinfoniker, das Stuttgarter Kammerorchester, das Württembergische Kammerorchester, die Kammerphilharmonie Amadé und das Orchestra della Radio Svizzera-Italiana. Sie arbeitete dabei zusammen mit Dirigenten wie Sándor Végh, James Judd, Dennis Russel Davies, Christoph Poppen und Jörg Färber. Als Kammermusikerin und Solistin war sie zu Gast in den großen Konzertsälen der Welt, hier vor allem dem Teatro Colón in Buenos Aires, dem Berliner Konzerthaus, der Berliner Philharmonie, dem Mozarteum Salzburg, dem Münchner Herkulesaal, der Warschauer Philharmonie, der Stuttgarter Liederhalle, dem Opernhaus Zürich, der Tonhalle Düsseldorf, der Taipei National Hall und dem Auditorio Nacional de Madrid.

Cristina Martons CD-Einspielungen dokumentieren ihr weitgespanntes Repertoire von Mozart über Enescu bis hin zu Schönberg und Henze.





KLASSIK IM ALTEN KURHAUS

▶ 2 0 0 6

## ZUM MOZART-JAHR 2006: CD DER KAMMERPHILHARMONIE AMADÉ

Zwei große Orchester-Serenaden zählen zu den beliebtesten Meisterwerken Mozarts: Die »Haffner-Serenade« des heutigen Konzertabends und die »Posthorn-Serenade«, die in einer Live-Produktion der Kammerphilharmonie Amadé auf CD vorliegt:

### **Wolfgang Amadé Mozart:**

»Posthorn-Serenade« D-Dur KV 320  
mit Marsch D-Dur KV 335a  
Konzert für Klavier und Orchester  
A-Dur KV 488

Solist: Andreas Frölich, Klavier  
Leitung: Frieder Obstfeld

Live-Mitschnitt des Konzerts vom  
Februar 2005 im Kurhaus Wiesbaden  
VMS Musical Treasures, VMS 631

**Die Mozart-CD ist heute Abend zum  
Sonderpreis von 10 Euro erhältlich.**

## EINLADUNG ZUM NÄCHSTEN KONZERT: SONNTAG, 14. MAI

### »Mozart zum Zweiten...«

Die neue Ausgabe von **KLASSIK IM ALTEN KURHAUS** wird fortgesetzt mit dem Konzert am Sonntag, 14. Mai 2006. Frieder Obstfeld und die Kammerphilharmonie Amadé sowie Phoebe Rosochacki als Solistin widmen auch diese Veranstaltung dem Namenspatron des Orchesters: Unter anderem stehen Mozarts Violinkonzert D-Dur KV 218 und die A-Dur-Sinfonie KV 201 auf dem Programm...

Aktuelle Infos zu allen Konzerten finden Sie im Internet unter [www.kp-amade.de](http://www.kp-amade.de)

### VERANSTALTER

Kammerphilharmonie Amadé e.V.  
Geschäftsstelle: Sigmundstr. 6  
D-52070 Aachen

### ORCHESTERMANAGEMENT

Wolfgang Dingarten | 0171 3874485  
eMail: [info@kp-amade.de](mailto:info@kp-amade.de)

### GRAPHIK, LAYOUT UND TEXTE

Leo R. Heising | text/art: printdesign  
[www.heising-design.de](http://www.heising-design.de)